

Die Zeitungspreise sind bei den Postämtern... 7.50 Mark, vierteljährlich 22.50 Mark, halbjährlich 45.00 Mark, jährlich 88.00 Mark.

Volks-Zeitung

Vierundfünfzigster Jahrgang.

Die 6 spalten 34 mm breite Millimeterzeile oder deren Raum 40 Pf., Familienanzeigen 40 Pf., Resten...

Nr. 336.

Halle, Mittwoch, den 21. Juli 1920.

Einzelpreis 30 Pf.

Dr. Simons über Spa.

Berlin, 20. Juli.

Der deutsche Reichsminister des Auswärtigen Dr. Simons gab heute einer Reihe von Pressevertretern der Reichshauptstadt einen eingehenden Redenschäftsbericht über die Konferenz in Spa und erklärte darin zunächst, daß es kein erstes Ziel sei, in der Führung der Geschäfte des Auswärtigen Amtes durch die beamteten Kreise und in der Führung der inneren Politik Deutschlands durch die freien Kräfte der Presse eine bessere Nebeneinstimmung als bisher herbeizuführen.

Ich will nicht behaupten, daß sämtliche Minister immer und in allen Dingen in Spa einer Meinung gewesen sind, will nicht behaupten, daß sie in dem Gang der Verhandlungen immer mit dem übereinstimmen, was ich dem Herrn Reichsminister berichten zu müssen glaubte. Aber wenn wir Beschlüsse gefaßt haben, dann haben sich sämtliche Minister immer auf den einmal möglichen Standpunkt gestellt, und der war: was einig beschloffen ist, wird hier vor der Entente und auch in der Heimat mit allen Kräften durchgeführt werden.

Was wir erreicht haben, ist die Sicherstellung der ungetrübten Arbeit, die nach wie vor aus dem Friedensvertrag über Deutschland sich herfließen. Wir haben nur eine vorläufige Abgewehr der unmittelbaren Folgen, die aus der Unmöglichkeit der Erfüllung des Friedensvertrages entspringen. Diese unmittelbaren Folgen waren bisher in den Verhandlungen zwischen den Alliierten und uns von der Entente immer definiert worden.

Die Verhandlungen sind beendet, der Vertrag ist abgeschlossen. Wir haben ein Einmütiges in Deutschland für sich in Anspruch genommen. In Frankreich und Dänemark ist Frankreich das Schicksal bekommen und es hat sich, rund heraus gesagt, dort bemerkt. Das konnte und wollte aber Frankreich nicht noch einmal erleben, und infolgedessen ist es mit diesem Verlangen immer wieder an die Alliierten herangekommen. Es scheint, daß in den Verhandlungen von San Remo die Alliierten, in erster Linie England und Italien, Frankreich dieses Einmütigkeit mehr zuerkennen haben, denn die ganzen Verhandlungen in Spa gingen von dieser Einmütigkeit aus, und nach dieser Richtung hin hat Frankreich allein die Möglichkeit, die wir hier freundschaftlich entgegenzusehen, mit derberer oder feinerer Umkleidung zu verlassen, daß dieser Einmütigkeit ungewissheit stattfinden würde, wenn die zwei Millionen Tonnen nicht geliefert würden.

sein müsse. Es ist doch merkwürdig, daß eine ganze Menge deutscher Ruhrkohlbesitzer in Deutschland an Stellen erscheint, wovon sie vom Reichskohlenkommissar nicht geschickt worden ist. Daß das aber geschehen ist, ist zweifellos sicher. Da muß abgesehen werden, scharfer durchzugreifen, die Organisation zu verbessern.

Ich kann Ihnen mitteilen, daß das Reichskabinett gestern einen Beschluß angenommen hat, nach dem die Kohlenproduktion und die Kohlenverteilung ganz anders und bedeutend stärker organisiert werden wird. Nicht ganz unähnlich war die militärische Lage. In den wirtschaftlichen Fragen hatten wir infolge einer besseren Stellung, als wenn wir kein hatten, die Angelegenheiten einfach auf den Friedensvertrag zurückgeworfen werden konnten. Beim Militär war das ganz anders. Die militärische Lage war so verfahren, daß wir auf keine klare Rechtsbasis kommen konnten.

In der Wirtschaftsprage lag die Sache trotz der verschiedenen juristischen Unterlagen ähnlich. Wir hatten vom Wirtschaftsrat der Alliierten das Diktat bekommen, monatlich 2 400 000 Tonnen zu liefern. Was hätten wir nun tun sollen? Nun kommen die Alliierten und sagen, ihr braucht nur 2 000 000 Tonnen zu liefern, und wir wollen euch auch in der Bezahlung entgegenkommen. Wir hatten einen anderen Vorschlag gemacht. Wir hatten gesagt, daß die fünf Gallonen von Tonnen nicht genügen, um den Standard von Ehe unserer Bergarbeiter zu verbessern, daß sie mit gutem Willen die Verbesserung schaffen. Wir brauchen einen Teil des Vorschlags, den ihr uns geben wollt, wir müssen auch einen höheren Vorschlag haben. Das war das zweite Stadium. Das erste Stadium war das, daß wir nicht einen Vorschlag, sondern Bezahlung der Kohle verlangten. Das bedeuten aber Lloyd George und Millerand als unerfüllbar, weil dies eine Veränderung des Friedensvertrages bedeute, für die das französische Parlament niemals seine Zustimmung gegeben hätte.

1. den Friedensvertrag, den Deutschland anrechnet auf die Wiederherstellung des Friedens; 2. eine Wertprämie von 5 Mark in Gold; 3. für die Bandoneone außerdem als Vorfuß und ebenfalls in bar und vorweg den Unterschied zwischen dem Inlandspreis plus Prämie und dem Auslandspreis; 4. für die feinsten gebenden Kohlen den vollen Auslandspreis. Dabei schweben nur noch kleine Meinungsverschiedenheiten, und es geht um Randfragen zu rechnen sind. Diese Kleinigkeiten werden sich aber schnell beheben lassen. Nun war aber die ganze Kohlenfrage für uns davon abhängig, ob wir für unsere Industrie eine Ergänzung der abzuliefernden Ruhrkohle durch oberösterreichische Kohle erhielten. Heute verfügt doch tatsächlich in Oberösterreich der französische General de Mond über die Kohle, der große Mengen an das befreundete Polen geben ließ. Diese Kohlenverteilung des französischen Generals ist eigentlich die ganze Ursache für dem Kohlenpreitzwischen. Es ging um die Kohle nach Polen, und dadurch, daß Deutschland kein nicht genug Ruhrkohle an die Entente liefern konnte, ist deren feindselige Haltung entstanden. Lloyd George hat sich nunmehr bereit erklärt, eine kleine Kommission einzusetzen, in der die Deutschen als gleichberechtigt sitzen werden, und die die Verteilung der Kohle vornehmen wird nach den Umständen, die sich aus der Erfüllung unserer Verpflichtungen an die Entente ergeben.

nicht genügend Zeit hatte. Wir konnten die sehr fleißig aufzunehmenden Ergebnisse der alten Regierung nicht einfach übernehmen, denn es ist doch ohne Zweifel, daß die Mentalität der alten Regierung eine etwas andere war als die der neuen. Wir konnten nicht weiter kommen, wenn wir als Basis die Ergebnisse der alten Regierung benutzen hätten. Denn es ist nicht unsere vornehmste Aufgabe, auf die Resultate des Friedensvertrages hinzuwirken. Ich bin überzeugt von meinem Glauben zurückgetreten, weil ich gegen die Unterzeichnung des Friedens war. Ich habe aber meine Politik nicht etwa geändert, wenn ich heute auf dem Standpunkt stehe, daß wir einen nun einmal unterschriebenen Frieden auch durchführen müssen. Erst müssen wir unsere Pflicht in vollem Umfang tun, dann wird sich alles weitere finden. Es wäre also falsch gewesen, wenn wir uns auf die Basis des Materials, das uns vorlag, gestützt und eine bestimmte ziffernmäßige Verpflichtung auf uns genommen hätten. Wir ist von Ententeleuten ganz unbehörig zu bestehen gegeben, daß die Entente das gar nicht einmal zu tun wünscht, da sie einsehlich, daß diese Zahl, die wir nennen könnten, jetzt so klein sein müßte, daß sie von ihren Büffern noch nicht getragen werden könnte.

Das zu regeln, wird Aufgabe der Konferenz in Genf sein. Nach den bisherigen Informationen sollen dort hin nur wenige Sachverständige entsandt werden. Die Zahl ist auf zwei beschränkt, die Zeit steht noch nicht fest. Ich habe gesagt, wir müßten erst nach Berlin zurückkehren und uns einen Überblick über die innere Lage verschaffen. Das wird in wenigen Tagen geschehen sein; die Konferenz in Genf wird dann nachschließen in vier bis fünf Wochen stattfinden. Wie dahin haben wir die Möglichkeit, unsere Pläne zu unterbreiten, zu vollenden und vorzulegen. Wir haben dann die Möglichkeit, auch unsere persönlichen Vorbereitungen für die Konferenz, insbesondere für die Presse, besser zu gestalten, als das in Spa der Fall war. Wir werden nicht nur für die Pressevertreter besser sorgen, sondern auch für eine besondere Hebermittlung ihrer Nachrichten. Es war in Spa ein unzulässiger Zustand, daß die deutschen Zeitungen die Meldungen der Entente schneller erzielten als die Meldungen ihrer eigenen Vertreter. Es war aber unmöglich, dort eine Veränderung zu schaffen.

Wie die „Dena“ meldet, hat sich Lloyd George einem Vertreter des „Tamps“ gegenüber, daß die deutsche Delegation in Spa kein Genügend, daß Dr. Simons ein anerkannter Gegner gewesen sei, daß er aber unerschütterlich seine Linie gehalten habe. Minister Dr. Simons erklärte heute in einer kurzen Unterredung dem Vertreter der „Dena“ gegenüber: „Dieses Lob aus dem Munde eines so großen Staatsmannes, wie Dr. Lloyd George es ist, ist für mich sehr schmeichelfähig, aber kein Urteil trifft nicht zu. Wenn Dr. Lloyd George annimmt, daß ich mit den übrigen Herren der Delegation nicht einer Meinung gewesen sei, dann irr er sich. Wir sind in Spa vollkommen einig gewesen und wir werden uns durch das Lob des englischen Staatsmannes auch nicht aneinanderreuen lassen.“

Sitzung des Reichstagsausschusses für auswärtige Angelegenheiten.

Berlin, 20. Juli. Nach Eröffnung der Sitzung des Reichstagsausschusses für auswärtige Angelegenheiten durch den Vorsitzenden Dr. Stresemann und der Annahme der Anträge, von denen der erste die möglichst sofortige Einberufung des Reichstages, der andere die Öffentlichkeit der Sitzung mit Ausnahme von besonderen als vertraulich bezeichneten Punkten forderte, ergriß der Reichsminister Dr. Simons das Wort zur Berichterstattung über die Verhandlungen in Spa. Seine Ausführungen deuten sich im allgemeinen mit dem, die den Pressevertretern gemacht worden sind. Der Abgeordnete Bernstiel in kritisierte die Behandlung der militärischen Fragen in Spa und trat für die möglichst schnelle Umgestaltung der Reichsarmee ein, die eine Wiederbewehrung des Militärsystems unmöglich mache. In der Kohlenfrage hatte er den Eindruck, daß die Delegation nicht mehr habe durchgehen können. Aus den Verhandlungen der Kohle müßte weitgehende Folgerungen gezogen werden. Die Kohle müsse unbedingt so schnell wie möglich sozialisiert werden. Was unsere Vertreter in Spa getan hätten, sei grundsätzlich anzuerkennen, wenn auch manche Punkte zu kritisieren seien. Die Berufung von Stinnes sei falsch gewesen, dagegen seien die Arbeiter vorzüglich vertreten gewesen. Die Konferenz von Spa sei eine Etappe und doch in der Art der Verhandlungen ein Schritt vorwärts.

Abgeordneter Gschloßner erklärte, in wieviel Punkten könne der Minister Recht geben, doch setzte er das Bestreben über die Verhandlungsform. Die Befragung des Ruhrgebietes unter irgend einem Vorwand müßte verhindert werden. Die Abklärung der Unterzeichnung der Einmütigkeit genüge zur Wahrung unserer Rechtsstandpunkte. Ueber die Geranziehung des Abgeordneten Stinnes spricht er sein lebhaftes Bestreben aus. Der Redner verlangt ebenfalls die Sozialisierung der Kohlengruben. Er kritisiert es vom Standpunkt seiner Partei, daß die Reichswehr schrittweise vermindert wird und ist auch mit der Umwandlung der Sicherheitskräfte einverstanden, mit der Unterzeichnung des militärischen Abkommens sei er einverstanden. Er fragt, ob der Minister für den Fall von inneren Unruhen einen Appell an die Entente gerichtet habe. Der Reichsminister des Auswärtigen legt auf Anfrage des Vorredners die Soranote bei der Unterzeichnung des

mitten Protokolls vor und weist die Darstellung, als habe er den vom Abgeordneten E. de B. u. r. anwesenden Appell an die Entente gerichtet, nachdrücklich zurück. Weiter stellt er fest, daß er für die Verurteilung des Abgeordneten S. in es verantwortlich sei. S. in es sei der wesentliche Repräsentant der Bergwerksbesitzer, wie S. u. z. ein wesentlicher Repräsentant der Bergarbeiter sei. Diese Repräsentanten der Entente vorzuführen, sei nicht zu hindern gewesen. Abgeordneter S. eifferte erklärte die Einzelheiten des Antworts. Die militärischen Bestimmungen betrachte er als unaufrichtig. Die Kohlenlieferungen hält er nicht für verhältnismäßig wesentlich, sie sehr mit der stärksten Verfolgung von Schiedungen einvertanden sei.

### Nachklänge von Spa.

Nach Meldungen Pariser Blätter hat die Friedenskommission in Paris beschlossen, das Abkommen in Spa als Teil des Versailles Friedensvertrages anzusehen und dem Friedensprotokoll anzuschließen. Die Hauptagentur begleitet den Schlussbericht über Spa mit der Hingufügung: Die von den Deutschen nicht unterzeichnete Spaer Erklärung wurde als Bestandteil der Spaer Erklärung dem Konferenzprotokoll beigelegt. Die Erklärung bleibt demnach in Kraft. Nach einer Meldung aus London wird Lord George am Mittwoch im Unterhaus eine Erklärung über die Beratungen in Spa abgeben.

### 130 Milliarden für die Wiederherstellung.

Genf, 21. Juli. (Eig. Drahtnachricht.) Der "Temps" meldet, daß in der Wiederherstellungsfrage in Spa die Stellungnahme der Alliierten dahin gegangen sei, daß die Deutschen 130 Milliarden nebst Zinsen zahlen sollen. Durch die Verzögerung in der Kohlenfrage sei dieser Punkt nicht entschieden worden. Es sei sonst anzunehmen gewesen, daß auch in der Wiederherstellung die Deutschen sich nur einem abermahligen Minimum mit der Deutung der Befehle begnügen hätten würden.

### Minlerand über Spa.

Paris, 20. Juli. In der heutigen Nachmittags-Sitzung der französischen Kammer ergriff Ministerpräsident Millerand das Wort, um Mitteilungen zu machen über die Art, wie die französische Regierung die Interessen Frankreichs in Spa verteidigt habe. Aber nicht nur diese Interessen habe die Regierung vertreten, sondern auch die Interessen der Staaten, deren Wiedergeburt sie begünstigt habe, und die neu entstandenen sind, nämlich Polen und die Tschechoslowakei. Die Alliierten seien der Ansicht, daß die türkische Regierung die Regierungen, die die Türken seit einem halben Jahrhundert unterworfen hätten, verraten habe. In Anbetracht des verfassungsverwärenden Gemetsels sei es nicht mehr möglich gewesen, unter der ottomanischen Herrschaft Millionen von Menschen zu belassen. Der Friedensvertrag mit der Türkei werde deshalb aufrecht erhalten. Was Syrien anbetriffe, so habe die englische Regierung mit vollkommener Konsistenz erklärt, daß es Frankreich allein zufalle, das Mandat über Syrien auszuüben. Millerand sprach dann über die polnische Frage und erklärte, die Konferenz von Spa habe sich bemüht, die Tschechen und Dänen zu regeln.

Um zu einer wirtschaftlichen Zusammenarbeit mit Deutschland zu gelangen, ist die erste Bedingung, daß Deutschland auf alle kriegerische Umwandlungen verzichtet. Deshalb ist auch die Frage der Entwaffnung Deutschlands in Spa an erster Stelle behandelt worden. Der Ministerpräsident erinnert jedoch an die Strafbestimmungen, die in das Abkommen eingeschrieben wurden, also an die Befehle des Friedensgebietes. Er erklärt im einzelnen, wie die von Deutschland zu erwartende Entschädigungs-

summe unter die Alliierten verteilt werden solle. Die Alliierten hätten erklärt, daß es im allgemeinen Zurecht liegen, den Gesamtbetrag der zu zahlen Deutschlands gebenden Entschädigungssumme festzusetzen und von ihm Jahreszahlungen zu verlangen. Deutschland solle die Möglichkeit gegeben werden, sich von seiner Schuld zu befreien, indem man ein Lehen entfinde, die berechnet seien, sowohl für die Tilgung seiner Schuld wie für seine wirtschaftliche Wiederherstellung. Nachdem Millerand jedoch das Protokoll, das inbezug auf die Kohlenlieferung unterzeichnet wurde, gelesen hatte, sagte er: Deutschland hat im Januar 1917 407 000 Tonnen Kohle geliefert, im Februar 604 000 Tonnen, im März 583 000 Tonnen, im April 680 000 Tonnen, im Mai 942 000 Tonnen und im Juni 855 000 Tonnen. Nach der neuen Verpflichtung haben wir ein Anrecht auf 1 600 000 Tonnen im Monat. Von Polen können wir erwarten 150 000 Tonnen Kohle und von Frankreich der alten Grenzschicht Kohle und Zinn, was wir von Amerika, England und Belgien erhalten, auf 2 200 000 Tonnen monatlich rechnen, also auf 80 Prozent seines normalen Bedarfs.

Millerand sagte dann, er könne die Kritik, die geübt wurde, verstehen. Sie habe sich aber auch eingehend mit den Nachwirkungen der Lage beschäftigt, die in Polen durch den Krieg mit Sowjet-Rußland geschaffen worden sei. Die französische Regierung habe erklärt, daß sie mit der Sowjet-Regierung erst dann in Verbindung treten wolle, wenn letztere gewisse Bedingungen erfüllt haben würde. Die französische Regierung verfolge mit Sympathie die von Lord George zum Abschluss geführten Verhandlungen, angehend die Verhandlungen mit wirtschaftlichem Erfolg. Aber heute vorhin hat die französische Reichsregierung in London mitgeteilt, daß ihren Gewohnheiten entsprechend die Sowjet-Regierung mit Impertinenz auf die Mitteilung geantwortet habe, die Lord George an sie richtete. Lord George habe die Sowjets mitgeteilt, daß wenn sie keinen Waffenstillstand annehmen würden, Großbritannien und seine Alliierten Polen mit allen Kräften unterstützen würden. (Starker Beifall. Widerspruch auf der äußeren Bank.) Nachdem sich der Beifall gelegt hatte, fuhr Millerand fort, Frankreich werde sich Wort halten, wie auch vorher, daß England dem feindlichen Krieg wieder Gerechtigkeit verschaffen solle und die Welt ohne einen in der Kräfte versetzt sei, was tatsächlich eine Regierung vorhanden sei, die die Sympathie der Bevölkerung habe und eine Agrarreform bekommen habe. Der Ministerpräsident geht dann zur Vernehmung der Verhandlungen mit den deutschen Delegierten in Spa über, die zum Zweck gehabt haben, die Ausführung des Friedensvertrages von Versailles sicher zu stellen. Frankreich sei weit entfernt von dem Gedanken, sich in die innere deutsche Politik einzumischen. Der Vertrag von Versailles habe das Deutsche Reich anerkannt. Man werde nicht verändern, es heimlich zu zerstören. Frankreich werde sich nicht in klerikalischen Intrigen einlassen (Starker Beifall), aber die Welt in wir nicht ohne das Vordringen der Demokratie in Deutschland sich entwickeln könnten, ohne von der preussischen Hegemonie bedroht zu werden, deren Triumph beinahe das Totengefährde der Zivilisation gewesen wäre und der Mühen Deutschlands. Deshalb habe die französische Regierung in Windeln den dem Minister für auswärtige Angelegenheiten einen Befehl ernennt. Die Tätigkeit dieses Befehls werde die Tätigkeit des französischen Vorkämpfers verstärken. Laurent sei von der französischen Regierung deshalb als Vorkämpfer für Berlin auszuweisen worden, weil die französische Regierung habe zum Ausdruck bringen wollen, das Hauptziel ihrer Politik sei, normale wirtschaftliche Beziehungen mit Deutschland wieder herzustellen.

### Aus der demokratischen Reichstagsfraktion

Die Fraktion hat in den Ausschüssen des Reichstags zwei Vorlagen zu stellen. Sie bestimmte für den Unters-

700 Morgen lassen sich 250 Familien in Kleinbetrieben ansiedeln lassen. Und in jeder Familie wachsen Mitglieber groß, die von früher Jugend mit der Landarbeit vertraut sind und sie liebesonnen haben.

Dazu kommt noch eine andere Wirkung. Parteipolitische Verhergung der Masse findet in einer zu Säuße betrieblichen Arbeiterheit, unter den Bestehen lebensfähiger Kleinwirtschaften keinen Nährboden. Es war geradezu erschauend, wie schon das Verlöbte des praktischen, in das persönliche Interesse schlagenden Zieles die Empfindlichkeit für parteipolitischen Gerede und parteipolitische Schlagworte im Arbeiterbewusstsein erlosch. Das mit durch das Erweisen dieses Zieles, durch das dann dauernd einsehende Arbeiter die eigenen größeren wirtschaftlichen Beahgtheit noch gründlicher und nachhaltiger der Fall sein.

Dem Aufnehmen der praktischen Bauarbeit schon im laufenden Jahre stand nichts eine Art neuerlicher Zurückhaltung gegenüber. Von ihr wird — merkwürdigerweise sogar durch Persönlichkeiten in wichtigen amflichen Stellen — die Warnung erhoben, ein Bauverbot sei bei den immer unerschwinglicher werdenden Preisen und der unsicheren Lage der ganzen Volkswirtschaft allgemein eine Weisheitsgratigkeit, für den Arbeiter unbedenklich. Von dem letzteren und auch für den letzteren könne vielleicht in zwanzig oder dreißig Jahren gedeut werden, wenn die wirtschaftlichen Verhältnisse sich wieder in das Gleichgewicht gesetzt hätten. Die Meinung geht an dem Punkte vorüber. Der Beginn richtigen Schaffens aus den Bemühen zum Ziel soll gerade die Verhältnisse von sich aus ändern. Er verhängt den Beginn der Gerechtigkeit tief über und viel höher, als das Zuhören und Abwarten, bis es so weit ist, daß man vermeintlich wieder zu greifen kann. Allerdings liegt eine der Hauptursachen für ein Ueberwinden der großen Schwierigkeiten in dem entschlossenen Einsehen der Selbsthilfe. Ist sie gut organisiert, so wird ihr Wert auch zum Leben erstehen, alle Zweifel Ueberwindend, doppelt fruchtbar, als unanfechtbares Beispiel nach innen wie nach außen wirkend.

Die Selbsthilfe ist nur denbar in der Siedlungsarbeit auf der angegebenen Grundlage. Umgekehrt führt wieder die letztere naturgemäß zu ihr. Beide gehören untrennbar zusammen. Die Selbsthilfe bringt außerdem aus sich selbst heraus noch einen Sammelimpuls zu Gebote, der zwar schon von vielen Seiten her betont, aber doch in ihrer Wirkung noch kaum an einer Stelle durchgreifend durchgeföhrt worden ist. Er liegt in der Auswahl der Siedler und der Zusammenlegung der Siedlungsgruppen.

lungsauswahl den Hrn. Weitzel, Hr. von Z. den Vorsitzendes Ausschusses den Hrn. Delius, für den Vorsitz bei dem Reichspolizeiministerium wurden die Hrn. W. G. und Delius gewählt. Für den Unterausschuss zur Aufrechterhaltung der Befehlsbefugnisse bestimmte die Fraktion den Hrn. Delius, der außerdem zum Hauptauschuss des Reichstages als Berichterstatter über den Vorkauschalt gewählt wurde.

### Englische Sondergesandtschaft für Süddeutschland.

London, 21. Juli. (Eig. Drahtnachricht.) Einer Meldung der "Daily Mail" zufolge hat die englische Regierung der Entsendung einer Sondergesandtschaft für die süddeutschen Staatsregierungen zugestimmt.

### Das deutsch-niederländische Kreditabkommen.

Auf Veranlassung der niederländischen Regierung wird die deutsche Regierung in der Frage des deutsch-niederländischen Kredit- und Kohlenabkommens eine Erklärung veröffentlicht, in welcher gesagt wird, daß die gegenwärtige deutsche Regierung die frühere Regierung, welche den Vertrag mit den Niederländern abgeschlossen habe, nicht verurteilen werde; die Regierung werde vielmehr alles tun, um die lonale Erfüllung des Vertrages durchzuführen, daß aber diese Möglichkeit nicht allein von ihr sondern hauptsächlich von der Haltung der Entente abhänge.

### Zwischenfall mit englischen Offizieren.

Am Bahnhof Charlottenburg kam es in der Nacht zum Dienstag zu einem Zwischenfall mit zwei Offizieren. Nach einer Darstellung der "B. Z." sollen die beiden Offiziere, der englische Oberleutnant Mitchellson und der englische Leutnant Alton von der Interalliierten Kontrollkommission, Passanten beleidigt haben. Es sammelte sich eine größere Menschenmenge um, und es schien zu Unruhen kommen zu sollen. Die Oberhauptspolizei wurde herbeigeholt. Diese nahm die beiden Offiziere, die keine Ausweispapiere bei sich trugen, zu ihrem eigenen Schutze auf das nächste Polizeirevier mit, wo sie bis 4 Uhr morgens blieben, bis ihre Persönlichkeit festgestellt war. Dann wurden die beiden Offiziere in einem inzwischen herbeigehenden Entenotomobil nach dem Sitz der Kontrollkommission in der Telenenstraße gebracht. Nach einer weiteren Meldung sollen die Engländer betrunken gewesen sein.

### Wievcl Wahlkreise wurden abgegeben.

Zum ersten Mal sind bei den jüngsten Reichstagswahlen 20 Wahlkreise zur Abgabe gelangt. Vorher konnte ein Wahlkreis nur in die Wahlkreise eingetragenen, d. h. an seinem Wohnort. Nach § 13 des neuen Reichswahlgesetzes können Inländer von Wahlkreisen zu jedem beliebigen Wahlbezirk wählen, und nach § 8 des Reichswahlgesetzes ist ein Wähler, der in der Wahlkreise eingetragen ist, auf Antrag mit einem Wahlkreise zu versehen. 1. wenn er in Ausübung des Berufs oder zur Erlangung persönlicher oder öffentlicher Ämter Angelegenheiten am Wahltag außerhalb seines Wohnortes sich aufhält oder derselben in frühzeitigem verlassen muß oder an denselben zu spät zurückkehrt, daß er innerhalb der Wahlzeit dort nicht mehr wählen kann, 2. wenn er am Wahltag zu kurz oder Erholungsweiden außerhalb seines Wohnortes sich aufhält, 3. wenn er in Folge eines körperlichen Gebrechs oder Schwachsinn in seine Bewegunghreihheit behindert ist oder wenn er nach Ablauf der Frist zur Abgabe der Wahlkreise seine Wohnung in einen anderen Wahlkreis verlegt.

Wie viele Wähler haben nun von dem Recht, sich einen Wahlkreise ausstellen zu lassen, Gebrauch gemacht. Darüber liegen bis jetzt keine An-

Zum Gebelien des einzelnen kann die Gruppe genossenschaftlicher Einrichtungen nicht entschloen, so bei Befestigung und Ausnutzung größerer landwirtschaftlicher Gebiete, beim Einkauf und der Weiterzucht von Kleinvieh, bei Befestigung von Sämereien und dergl. Gemeinbewirtschaftung ist erwünscht für einen Teil des Landbesitzes. Zwei Morgen sind für reichsten Spatenbetrieb zwölf Hektar bis die Hälfte der Fläche oder Schwachsinn in seine Bewegunghreihheit behindert ist oder wenn er nach Ablauf der Frist zur Abgabe der Wahlkreise seine Wohnung in einen anderen Wahlkreis verlegt.

Gür das Innere fruchtbar Boden sind vorzuziehen. Unter den Arbeitern des norddeutschen Braunkohlens- und Kaligebietes hat sich in mir die Ueberzeugung gefestigt, daß in der Heimstättenbewegung eins der beiden spezifischen Heilmittel gegen die soziale Krankheit liegt, die uns verfrüht. Der Keim muß wie ein Wipfel, aus sich selbst heraus von unten her zu einem lebendigen Organismus wachsen. Das Werk darf nicht wieder von oben her als mechanisches Gebilde in die Welt gesetzt werden. Das andere Heilmittel ist die innere Verknüpfung des Arbeiters mit seiner Berufsfräfte. Die liegt auf anderem Gebiete und tritt in der Gegenwart nicht einmal so brennend hervor. Am besten hat man während der Wochen unter den Arbeiterarbeitern die Verbindung einer alten, aus früheren Wirkungskreisen bekannten Gemeinschaft betriebl. Die Arbeiterschaft der Masse unseres Volkes unerhörbare Tatkraft, Kräftebeurteilung und Treue besitzt. (Aus "Neuzeit", "Arbeiterzeitung".)

Unterhaltungsbeilage der Saale-Zeitung. Donnerstag, den 22. Juli. Inhalt: Meerta. Roman von Debora u. Jobelt. — Am anderen Ufer. Von Alfred Semerzon. — Bundstabe. — Amerikanische Weiten. — Buntes Beilied. — Literatur.

### Unter Den Arbeitern des norddeutschen Braunkohlensgebietes.

Von Generalleutnant j. D. Otto Pflüger.

(Schluß.)

Das Dasein der Familie bekommt dadurch eine erweiterte Grundlage. Es ruht nicht mehr ausschließlich auf dem Lohn aus der Berufsarbeit mit allen Schwankungen seiner Höhe und seines Wertes durch die Teuerungserbahrungen, sondern mit dem wichtigsten Teile in der eigenen Kleinwirtschaft. Deren Naturerträge liefern die Ernährung, viellecht noch kleine Ueberflüsse darüber hinaus. Der Lohn braucht nur die Befestigung von Weiterbildung und die Dedung sonstiger Bedürfnisse auf sich zu nehmen.

Mit einer großgipfligen Siedelungsbewegung ist sich auch die brennende Frage der Arbeitssteigerung der Volksgemeinschaft. Keine Verlängerung der Arbeitszeit in dem Beruf, die nach den Strömungen der Zeit immer wiederhände erregen und wach erhalten wird, vermag die gleichen Leistungen herauszubringen, wie die Arbeit im eigenen Heim für das eigene Interesse der Familie. Neben dem Familienarbeits greifen alle arbeitsfähigen Hände des ganzen Haushalts zu, voran die Hausfrau. Ob Berufsarbeit geleistet wird oder ob die Familie in häuslicher Mehrarbeit Werte erzeugt und dadurch aus der Kefse der Verbraucher ausliefert, ist für die Gemeinschaft gleich. Die drauht gesteigerte Erzeugung überhaupt, in erster Linie an Nahrungsmittein. Wieviel wird entgegengesetzt, daß die Siedelungsflächen aus bisher in Kultur gemellen sind und Erträge gebracht haben. Zwischen gärtnerischem Betriebe und landwirtschaftlicher Ausnutzung liegt aber eine erhebliche Spanne in der Ertragsfähigkeit. Die Erzeugung hat noch nicht zehnt. Auf einem Gropgrundstückes Klüppel Bodens nicht mehr als 5000 Morgen bleiben seit Jahren reithun reichlich 700 Morgen brach liegen, weil die Arbeitskräfte nicht reichen. Die Arbeiterzahl wird sich bei den Gropgrundbesitz noch vergrößern. Die Siedelung stellt ganz von selbst hochinteressierte Arbeitskräfte in den Dienst der Bodenbewirtschaftung. Auf



gaben vor. Hoff aber hat der Reichswohlfahrer in einer von ihm fortgeführten regelmäßigen Zusammenkunft, die Wahl zum Reichstag am 6. Juni 1920\* mitgeteilt, wieviel Wahlstimmen in den einzelnen Wahlkreisen abgegeben worden sind. Nur aus einem Wahlkreis — aus dem 77. (Oberamer-Neuburg) fehlen darüber Angaben. In den übrigen 81 Wahlkreisen, in denen am 6. Juni gewählt worden ist, wurden im ganzen 288 550 Wahlstimmen abgegeben. Am meisten Wahlstimmen wurden in Pommern abgegeben: 20 699 bei 1 054 186 Wahlberechtigten, während im Wahlkreis Berlin bei 1 850 706 Wahlberechtigten nur 3 879 Wahlstimmen abgegeben worden sind. Nächt Pommern wurden am meisten Wahlstimmen abgegeben: im Wahlkreis Westfalen - Nord 19 642 bei 1 182 326 Wahlberechtigten und im Wahlkreis Ostpreußen 15 677 bei 1 101 141 Wahlberechtigten. Am wenigsten Wahlstimmen sind in der Pfalz abgegeben: 1 958 bei 498 952 Wahlberechtigten, in Niederamer-Neuburg 2 848, sowie in Hamburg 2 948 bei 753 844 Wahlberechtigten.

Aus diesen Angaben geht hervor, daß die Einführung der Wahlfreiheit einem Bedürfnis vieler Wähler entgegen hat.

### Deutsches Reich.

Die endgültige Grenzfestlegung zwischen Deutschland und Dänemark. Die Kommission zur Aufhebung der neuen deutsch-dänischen Grenze hat am Freitag ihre Tätigkeit in Ahusa begonnen. Man glaubt, daß die Arbeiten der Kommission sich über zwei Monate erstrecken werden.

Fronteier unterteilt polnische Stoßtruppen in Deutschland. In Deutsch-Polen sind 53 Polen verhaftet worden. Die einen richtig organisierten Stoßtruppe bilden. Ihre Wäpfe waren von französischer Seite geliefert. Der Trupp, der unter Befehl eines polnischen Hauptmanns stand, trug Wäpfe und hatte u. a. 30 Handgranaten zur Verfügung. Auf Grund belastender Papiere, die bei den Leuten gefunden wurden, sind auch mehrere Einwohner der Stadt verhaftet worden.

Der Ueberwachungsdienst. Nunmehr liegt die erste Nummer der vom Reichsbeauftragten für die Ueberwachung der Ein- und Ausfuhr herausgegebenen Halbmonatsschrift „Der Ueberwachungsdienst“ vor. Durch die große Zahl der Gesetze, Verordnungen und Maßnahmen, welche für die Ein- und Ausfuhr von Waaren gültig sind, und durch die Beschaffenheit der Publikationsorgane war bei Behörden und Publikum eine besonders im Interesse des Handels unerwünschte Unsicherheit eingetreten. Diese wird nunmehr durch die Zusammenfassung aller einschlägigen Bestimmungen und Maßnahmen in einem Organ endlich beseitigt und damit allen interessierten Kreisen ein unentbehrliches Handbuch an die Hand gegeben.

Aufhebung der Zwangswirtschaft in Hessen. Einer Meldung aus Mainz zufolge hat die hessische Regierung die Zwangswirtschaft, ausgenommen für Getreide und Milch, aufgehoben.

Verhaftung des Kommunisten Leo Werner. In Berlin wurde der Kommunist Leo Werner, der in der Münchener Aktion teilgenommen hat, zum Verhör von Nürnberg gebracht, auf einem Holzplatz in Strelau, wo er arbeitet, verhaftet.

### Ausland.

Ein Vertrauensvotum für Millerand. Paris, 20. Juli. Die Kammer hat dem Ministerpräsidenten Millerand mit 224 gegen 152 Stimmen das Vertrauen ausgesprochen.

Die Revolution in China. Telegramme aus Peking melden, daß Verhandlungen zwischen den feindlichen Militärparteien im Gange sind, aber noch nicht zum Ziele geführt haben. Fünf Unterhändler der Peking Regierung haben den Generälen Tao-Kun und Wu-Pei-Ju Beförderungen, so wie dem letzteren den Posten des Militärgouverneurs von Sonan angeboten, wenn sie bereit sein sollten, die Feindseligkeiten einzustellen. Japan erklärte seine Kritik Neutralität in dem Streit der beiden hier bekämpften Parteien in China. Die japanischen Inspektoren-Offiziere in chinesischen Regimenten haben dementsprechend Befehl erhalten, ihre Posten ohne Aufsicht zu verlassen.

### Provinzial-Nachrichten.

#### Arbeitswiederaufnahme in Colpa.

# Witterfeld, 20. Juli. Die Arbeiterschaft der Grube Colpa, des Kraftwerkes Jochimowitz und der zugehörigen Betriebe hat in Verfolg der für den mitteldeutschen Braunkohlenbergbau unter Leitung des Reichsarbeitsministeriums geführten Verhandlungen beschlossen, am Mittwoch, den 21. ds. Mts. die Arbeit wieder aufzunehmen.

Die Verhandlungen des Landwirtschaftlichen Tarifamtes Sachsen-Anhalt über die Anträge des Deutschen Landarbeiter-Verbandes auf Erhöhung der Löhnebedingungen sind am Dienstag, den 20. Mts. nicht zum Abschlusse gekommen. Die Beratungen werden am Freitag fortgesetzt.

# Naumburg, 20. Juli. (Die Naumburger Schauspielbühne G. m. b. H.) verkaufte ihr Theaterunternehmen für 420 000 M. an eine neue Theaterbetriebsvereinigung in Naumburg, die unter Leitung des früheren Oberleitnants zur See, Meißner, steht. Die Direktion der Theateraufführungen übernimmt der Theaterdirektor Rudolf, der frühere Leiter des Gliener Stadtheaters. Ein Gastspiel, 20. Juli. (Um Brand in der hiesigen Verwaltungen ist noch nachzutragen, daß etwa 1900 bis 1600 Liter Benzin und Benzol verbrannt und der Gasometer und sämtliche Einrichtungen des Refektoriums im hüttenmännischen Institut zerstört sind. Der entstandene Schaden wird auf 40 000 bis 50 000 M. veranschlagt.)

# Neuenwerbe, 21. Juli. (Bei dem Brande eines Wohnhauses) verbrannten die Flammen dem 17 Jahre alten Hausmädchen Liebenmuth, das in der Mädchenkammer schlief, den Ausweg. Das vom Flammenumdröhte bedrohte Mädchen sprang in ihrer Angst aus dem 3. Stock auf das Pfahler und brach dabei den Schädel. Es starb alsbald.

— Solothurn, 20. Juli. (Textilarbeiterausland.) Seit Freitag mittag sind fünftausend Arbeiter der Textilbranche der hiesigen Fabriken in den Streit eingetreten, weil ihnen die Arbeitszeit am 1. Mai b. S. gegenüber der gestrichelten Stundenlohn um 10 Pf. auf 70 Pfennig für die Stunde zwar bewilligt, aber sich weigerten, diese Erhöhung vom 1. Juni ab nachzugeben.

Kriebsbürger (Tübinger Nachrichten), 20. Juli. Kurkiste 10 vom 16. Juli enthält 4296 Kurkisten, 2293 Pflanzlinge, zusammen 7219.

### Vermischtes.

Millionen-Hesbeträge der Berliner Hädtischen Gütter. Beim Haushaltsplan der Berliner Hädtischen „Herrschaft“ hat sich im vorigen Jahre eine Ueber-schneidung des festgelegten Etats um 10 1/2 Millionen M. ergeben. Auch die Hädtischen Mieselgüter der Stadt Berlin und der Vororte haben ihre Haushaltspläne mit großen Hesbeträgen, die in die Millionen gehen, abschließen müssen. Die Ueber-schneidungen beruhen im wesentlichen auf höheren Wöhnen, vermehrter Steuern, Väten, auf der Unterhaltung von Wöhnen und Wirtschaftsgöbänden, auf der Beschaffung von Kohlen, Beschaffungsmaterial, auf höheren Ausgaben für Vieh, Dünger, Seaten, Maschinen, Inventar, Erweiterungsbauten u. dgl.

Für 45 000 Mark stellt abgefunden hat ein Gauner einen jamaicanischen, der die falschen in der Straße der Schönebergstraße in Berlin abliefern sollte. In der Nähe des Geschäfts sprach ihn ein unbekannter Mann an, der ihn unauffällig trug, was er in den Taschen habe und wo hin wolle. Dann erklärte er, daß er dort sitzt und das Geschäft bereits abgeschlossen ist. Er schickte dann den Gauner nach der Potsdamer Straße, um dort die Schlüssel zu den Lagerräumen abzugeben, während er in der Zeit auf die Pakete abwarten werde. Der junge Mann suchte natürlich vergeblich in dem bezeichneten Haus nach den Schlüsseln, und als er zurückkehrte, war der Unterbottler mit den Hellen verschwunden. Die Pakete enthielten 120 Stacks, und 40 australische Doppelmünzen im Werte von 45 000 Mark.

### Handel, Gewerbe und Verkehr.

#### Bevorstehende Erhöhung der Kohlenpreise?

In der Mitgliederversammlung des Kohleninhabers wurde beschlossen, dem Reichstagsverband eine Erhöhung der Kohlenpreise um 1. August ab vorzuschlagen, die bei seit dem 1. Juli eingetretener anderweitiger Regelung des bestehenden Gültigkeitssystems in der Lösung der Bezugspreise und den bisher ganz unzureichend befriedigten Bedürfnissen der Ansehung Rechnung tragen soll.

Wie die offizielle „Deutsche Wg. Zit.“ dazu erbärt, dürfte eine Erhöhung der Kohlenpreise kaum die Zustimmung der zuständigen Stellen finden, da eine Verteuerung des Betriebsstoffes gerade bei der gegenwärtigen Wirtschaftslage, die nach einem Abbau der Preise hinkt, nicht angeht sei.

Porzellanfabrik Frobenius. Wie die Verwaltung mittels, ist der Geschäftsjahre im laufenden Jahr gut, der Umsatz des ersten Halbjahres 1920 beträgt das Doppelte des Gesamtjahres von 1919. Die Mitarbeiter sind hoch trotz der im März eingetretenen Krisis auf demselben Wege wie vorher. Der gegenwärtige Auftragsbestand ist noch genug, um die Fabrik für lange Zeit voll zu beschäftigen.

Preisermäßigung für Eisenbahnreisende. Die Hesse-Nassauische Gruppe des Vereins deutscher Eisenbahnen hat, wie wir erfahren, mit Wirkung vom 1. Juli eine Preisermäßigung um 10 Prozent eintreten lassen.

Steigende Gaspreise. Wie der Verband deutscher Eisenbahnenverwaltungen mittels, sind die Preise für die so dringend benötigten Eisenbahnwärme immer noch dauernd im Steigen begriffen.

Wagenstöße. Auf den Stationen des Direktionsbezirks Halle - S. den Stationen der Saale, Havel, Havel, Havel, Havel und Dessau-Wörlitz-Bahn sind am 20. Juli zur Verladung von Braunkohlen, Braunkohlen-Briketts, Kaprossteinen und Braunkohlenkohle gestellt 4989, nicht gestellt — Wagen zu je 10 Tonnen Ladegewicht.

Deutsche Zement-Schnellbau-A.G. in Mühl. Die Generalversammlung setzte die Dividende auf 5 Prozent fest. Laut Geschäftsbericht konnten die vielen von Privaten, Gesellschaften und Gemeinden vorliegenden Beiträge nur zum Teil ausbezahlt werden, die Abschreibung der durchgeführten Ergob nicht den erhofften und zufriedenstellenden Gewinn. Die Festsetzung der Kohlenhörsätze ist unter dem dauernden Mangel an Zement. Das Geschäftsjahr endigt mit einem Reingewinn von 50 890 M. (im Vorjahr verringerte sich der Verlust um 568 923 M. auf 31 274 M.). Für das laufende Geschäftsjahr liegen reichliche Aufträge vor.

### Letzte Depeschen.

#### Telegraphischer Spezialdienst der „Saale-Zeitung“.

Milbrand und die französische Gesandtschaft in München.

Berlin, 21. Juli. (Eigene Drahtnachricht.) Der von Milbrand in der französischen Kammer ausgesprochene Gedanke einer Besichtigung der deutschen Reichsstaaten vor der präsidentlichen Segenmonie wird in Deutschland in offiziellen deutschen Kreisen als Anagnosimus bezeichnet. Die Ernennung des französischen Gesandten in München gegen den Willen der bairischen Regierung wird als Beweis dafür angeführt, daß Milbrand's Abgabe an die separatistischen Intriganten Frankreichs in Deutschland nicht absolut sicher ist. Die Münchener „Neuesten Nachrichten“ finden die einseitige Ernennung des französischen Gesandten in München höchst

fonderbar und im Widerspruch stehend mit dem diplomatischen guten Ton. Bayern sei peinlich berührt von der gewaltsamen Aufbrängung des fremden Gastes. Im Reiche wolle Bayern seine Eigenart und seine Sonderinteressen selbst kräftig zu vertreten. Dem Ausland gegenüber habe Bayern keine Interessen, die es nicht wirksam wahrnehmen kann innerhalb der von der Reichsverfassung gegebenen Form.

#### Protest gegen Millerand.

Paris, 21. Juli. (Eig. Drahtnachricht.) Die Humanität schreibt: Wenn Millerand und seine Komplizen unter dem Vorwand, Polen zu Hilfe zu kommen, einen neuen europäischen Krieg entfachen wollen, so sagen wir front und frei: Wir werden an das Gewissen und den Willen des sozialistischen Proletariats appellieren und mit aller Kraft, und mit allen Mitteln stellen wir uns gegen einen solchen gegenrevolutionären Krieg, für den wir weder einen Seno noch einen Mann bewilligen.

#### Polen und der Baltika.

Rom, 21. Juli. (Eig. Drahtnachricht.) Nach Zeitungs-meldungen haben die internationalen polnischen Arbeiterparteien im Baltika einen internationalen Einbruch hervorgerufen. Nach Abschluß des Schlichtungsprozesses von November 1918 habe sich die päpstliche Politik Frankreich zugewandt und sei auf den französischen Plan eines Grokolon eingegangen. Der Antunus Partii in Warschau sei angewiesen worden, diesen zu betreiben. Von Paris seien dabei Fehler über Fehler gemacht worden. Es sei nur an seine Reife nach Wilna, durch die er die Anektion der litauischen Hauptstadt fanzionieren würde, erinnert. Heute, wo das polnische Reich zusammenbröche, fürchte man im Baltika, daß die ganze Friedenspolitik der französischen Regierung, mit einem allgemeinen Zusammenbruch erbe, in der mehr als eine Regierung hineingerissen zu werden in Gefahr sei.

#### Neue polnische Mobilisierungen.

Warschau, 21. Juli. (Eig. Drahtnachricht.) In der ersten Sitzung des Staatsverteidigungsrates wurde die Frage der Einberufung der Jahrgänge 1890 bis 1894, sowie die Frage eines Gelehe, auf Grund dessen dem Staatsbürger, welcher sich ins Ausland flüchtend der Dienstpflicht entzieht, das Bürgerrecht entzogen werden soll, beraten.

#### Verhaftung deutscher Kommunisten in Lodz.

Warschau, 21. Juli. (Eigene Drahtnachricht.) Aus Lodz wird gemeldet, daß die Behörde dort deutliche Kommunisten verhaften ließ. In den Wohnungen der Kommunistenführer wurde bolschewistische Propagandaliteratur beschlagnahmt.

#### Bela Ahun.

Stettin, 21. Juli. In der Besetzung des getrennt nachmittags in Stettin nach Ausland abgereissten Bela Ahun haben sich zahlreiche Kommunisten aus Ungarn und Osterreich. Bela Ahun war schon am Sonntag früh mit der Bahn in der Nachbarstadt Altbaum eingetroffen, wo er bis Dienstag vormittag verblieb und dann nach Stettin übergeführt wurde, um dort an Bord des Dampfers „Lisboa“ gebracht zu werden.

#### England und Ausland.

London, 21. Juli. Wie Reuter erfährt, sollte die englische Antwort an Rußland am Dienstag abend abgefaßt werden. Die Antwort Schiffbrüchen wird als sehr unzuverlässig angesehen. Man wünscht jetzt endgültige Erklärungen zu erhalten. Wenn die Bolschewisten in Polen einbringen, werden die Verhandlungen über die Aufnahme der Handelsbeziehungen abgebrochen werden.

#### Besetzung der Grafikerin Eugenie.

London, 21. Juli. Am Dienstag fand in Naumborough die Besetzung der Grafikerin Eugenie statt, an der der Prinz Rupprecht, die Prinzessin Clementine die englischen und die spanischen Gouverneure, der ehemalige portugiesische Gouverneur, sowie die Völkervertreter von Italien und Schweden als Vertreter ihrer Staats-oberhäupter teilnahmen.

#### Halbfrier Witterungsbericht.

|                                | 20. Juli<br>9 Uhr abends | 21. Juli<br>7 Uhr morgens |
|--------------------------------|--------------------------|---------------------------|
| Barometer Millimeter . . . . . | 760.3                    | 759.3                     |
| Thermometer Celsius . . . . .  | 20.2                     | 19.4                      |
| Rel. Feuchtigkeit % . . . . .  | 66.8                     | 64.7                      |
| Wind . . . . .                 | S. 38. 2                 | S. 38. 3                  |

Maximum der Temperatur am 20. Juli 29.6 C.  
Minimum in der Nacht vom 20. Juli zum 21. Juli 12.2 C.  
Windstärkliche am 21. Juli 7 Uhr Morgens: 0.0 mm

#### Wasserstand.

Wasserstand der Schleuse bei Trositz am 20. 7. 1.52 am 21. 7. 1.42 m

#### Schwächezustände

beseitigt

## Erotika

mit nachhaltigem Erfolg  
Erotika, auf wissenschaftlicher Basis aufgebaut, ist das beste

### Sexual-Nerven-Tonikum.

Zahlr. Arzt, u. priv. Anerkennung  
Zu haben bei C. Klappenbach, Gr. Ulrichstrasse.  
General-Vertreter: Horst Neubauer, Luckenwalde.

Verantwortlich f. d. polit. Teil: Gura u. Jacob. Wargella; f. d. örtlichen Teil, für Provinzialnachrichten, Gerich. Stande: Eugen Steinmann; für Dienstleistungen, Unterhaltungsbeilage, Vermischtes, Sport usw.: Dr. R. A. B. B. B.; für den Anzeigen-Teil: D. S. W. B. B. B.; für die einseitige Ernennung des französischen Gesandten in München höchst

Der Aufbau des geschwächten Körpers, welcher durch Krankheit, Aufregung und Sorgen heruntergekommen und geschwächt ist, kann rasch durch den Gebrauch von **Leioferrin-Tabletten** erzielt werden. Hervorragend begutachtet. Preis Mk. 6.— in Apotheken.

# Büssing

Braunschweig



# Lastwagen Lastzüge

Vertretung: Gebr. Wolter, Halle a. S., Königstraße 28.

## Stadttheater

Donnerstag, d. 22. Juli,  
Anf. 7 1/2, Ed. 10 1/2, Uhr:  
**Moheit tanzt Walzer.**  
Freitag:  
Carmen.

Sehr preiswertes  
Angebot  
**Speisezimmer  
Herrnzimmer  
Damenzimmer  
Sofalzimmer  
Küchen**

## Zoo.

Donnerstag, d. 22. Juli,  
**Sommerfest**  
nachmittags 4 bis 6 Uhr:  
**Hähnchen-Konzert**  
u. **Willmann-Orchester.**  
Freitag  
Selbst gezeichneten Garten  
Illumination.  
Abends 7 1/2 Uhr:  
**Abend-Konzert**  
vom  
**Willmann-Orchester.**  
Leitung: Obermusikmeister  
**Karl Stever**  
und vom 1. Hofkapell-  
**Bomben-Orchester**  
Leitung: Hofkapellmeister  
**Walter Möhle**  
(im Saal-Orchester)

ca. 200 Zimmer  
in einfacher bis ganz  
reicher Ausführung  
**Reichhaltigste Auswahl**  
**Möbellabrik**  
**Alb. Martini Nachf.**  
Inh. Rich. Ziemer,  
Halle a.S., Alter Markt 2.

**Ganze Namen od. Vornamen**  
fügt zum Zeichnen von Waäp-  
chen, neben roter Schrift an  
weißem Grund: H. Schnee  
Nachf., Gr. Steinstr. 84.

**Hönemann**  
Büro jetzt:  
Sternstr. 8, Ecke  
Kleine Brauhausstr.  
Fernspr. nur noch  
5849.

## Frauenarzt Dr. Robert Keller

Gr. Steinstr. 69  
verpöndelt  
vom 21. Juli bis Ende August.

Vom 13. Juli bis 7. August halte ich  
nur Sonnabends Sprechstunde ab.  
Dr. med. **Brennecke,**  
Facharzt für Magen-, Darm- und  
Stoffwechselerkrankheiten.

## Ambulatorium

für  
**Haut-, Geschlechts- u. Beinleiden.**  
Facharzt Sanitätsrat **Dr. Kallmann,**  
Markt 17, Hirschapotheke. Spr.-Std. 10-1, 3-5,  
auch Montag, Mittwoch, Freitag 6-7.

## Ankerlin

„der gute Schuhcrem“  
  
ist in **Friedensqualität** wieder überall zu  
haben.  
Fabrik  
**Schmitt & Förderer, Cassel-Wilhelmshöhe.**  
General-Vertretung für Halle a. S.:  
**Richard Reffus, Wilhelmstraße 21, II.**

## + Geschlechtskrankheit! +

**Faste Hilfe durch giftfreie Kuren.**  
**Hararöhrenleiden,** heilbar und wermt. Wirksam. Stellung in  
lang. Zeit ohne Schmerzmittel u. leichte Körperbewegung. Syphilis, ohne  
Beschwerden, ohne Schmerzen, vollständige Heilung, ohne Rücksicht  
**Mannschwäche,** Heilung ohne. Nur ohne Rücksicht  
auf. Nur von best. Zeilen ist eine vollständige Heilung zu erwarten  
mit vollständigen natürlichen Heilungsmitteln und bekannten französischen Gesundheitsmittel.  
Spezialarzt **Dr. med. Dammann, Berlin G. 77**  
Potsdamer-Str. 123 B. Sprechst. 10-11, 2-4,  
Genauere Angaben aus Broschüre erhalten, wenn Sie wichtiger Spezialist  
schicken wollen kann.

### «Offene Stellen»

Rechtensfähige Personenfabrik  
**Sucht Vertreter**  
auf Markt und Wand bei hoher  
Vergütung.  
**Jean Igen,**  
Frankfurt a. M.,  
Lieserstraße 6.

### «Stellengesuche»

Eine Sekretärin mit guten  
Zeugnissen, mit eigener Wohnung,  
u. bezieht kl. Gehalts u.  
I. Stelle, in best. Hause, kann  
auch Fremde wohnen, heißt ab. kl.  
Broschüre, führen, um Stellen mit  
eigen. Schreiben **H. Wagner,**  
Merseburgerstr. 95 b II. rechts.

## Licht-Spiele

Gr. Ulrichstr. 51 Fernruf 4681  
Nur noch bis Donnerstag!  
**Der 1. Teil**  
**Der Tanz auf dem Vulkan**  
**„Sybil Joung.“**  
Vorführung: 4.45 6.50 9.00.  
Anschließend an den 1. Teil ab Freitag,  
den 23. Juli:  
**Der 2. Teil!**  
**„Der Tod des Grossfürsten.“**  
Wochentags auf allen Plätzen bis 5 Uhr nachmittags  
kleine Preise bei vollem Programm!

## Saalschloss-Brauerei

Donnerstag, den 22. Juli, 7 1/2 Uhr abends  
**Volkstümlich. Symphonie-Konzert**  
ausgeführt von der verstärkten Kapelle der Sicherheits-  
Polizei unter Leitung des Musikdirektors L. Reit.  
**Programm.**  
**I. Teil.**  
1. Euryanthe . . . . . Carl Maria v. Weber.  
2. Symphonie Nr. 6 (Pathétique) . . . Tschatskowsky.  
**II. Teil.**  
3. Akademische Fest-Ouverture . . . Brahms.  
4. Meditation . . . . . Bach-Gounod.  
5. Tasso, Symphonische Dichtung Liszt.  
Eintritt 1.— einschl. Steuer  
**F. Winkler.**  
Bei ungünstigem Wetter findet das Konzert im großen Konzert-  
saal statt.

## Für Kinderfeste:

**Kindertragstabe, Laternen,  
Fackeln, Abschleßvögel, sowie  
viele Verlosungs- u. Geschenkartikel für Kinder.**  
Billigste Bezugsquelle.  
**Paul Lange,**  
Merseburgerstr. 168, Nähe Riebeckplatz,  
neb. Apollotheater.  
Telephon 3477.

## Wratzke u. Steiger, Hoflieferanten

Poststr. 9/10.  
Juwelen — Gold — Silber.

## Magnolia-Lager-Metalle

für höchste Beanspruchung  
Fabrikate der Magnolia-Antifriction  
Metall Co.  
**Stirnräder u. Gewindefräser**  
Fabrikate der Firma  
**Dr. H. Zehrlaut & Co.**  
an Händler und Selbstverbraucher  
sollert Lieferbar durch  
**Frommeyer, Schmidt & Bornemann,**  
Magdeburg,  
Telephon 5412. — Taubenzinstr. 7.  
Allein-Vertreter der Prov. Sachsen u. Anhalt  
Sonnstags 10-11 Uhr  
Tüchtige Platz-Vertreter gesucht.

Halbare gute  
**Schuhfenkel**  
empfehl!  
Schnee-Nachf., Gr. Steinstr. 83

**Rote**  
gute  
**Gummiringe**  
für  
alle Gäste passend  
alle Größen vorrätig.

**SOBEL**  
Seeburgs  
Gallischein  
Anmündet Dankschreiben

**RAUCH-TABAK**  
Überall erhältlich.  
Preisliste gratis.  
„Martini“ Tabakfabrik  
Bremen 70

Optische Waren  
preiswert und gut, empfiehlt  
**Otto Unbekannt**  
1 a Gr. Ulrichstrasse 1a. V16364

Echt  
billiges  
**Porzellan**  
Tassen Teller Schüsseln Kannen  
Kaffee-Service und Speise-Service  
mit echten Goldkanten.  
**C. F. Ritter, Leipziger-  
strasse 90.**

**Douden**  
und **Spül-  
Apparate**  
Gummi  
waren aller Art  
**C. Klappenbach, Gr. Ulrichstr. 41**  
Fachgeschäft und Versandhaus für sanitäre  
Ersatzteile gratis. Artikel. Ersatzteile gratis.

**Sofortige Lieferung:**  
4 Ladungen Kleeheu (lose)  
4 Ladungen Kleeheu (gepresst)  
10 Ladungen Wiesenheu  
5 Ladungen Gebirgsheu  
6 Ladungen Getreidestroh (gepresst)  
4 Ladungen Getreidestroh (gebündelt)

**F. A. Bötzer,**  
Landeserzeugnisse en gros,  
Dieritz bei Halle a. S.,  
Telephon 3941

**Geschlechtsleiden!**  
veralt. und chronische, Weißfluß, Pollutionen  
Mannschwäche (enden nachweislich dauernde  
Heilung ohne Quecksilber, o. Einspritzung, o.  
Berührung d. unschädliche Kräuter-  
kuren. Auktion. Brosch. nach Dr. med. Hermann  
mit vielen Dankschreiben versendet diskret gegen  
Einsendung von 1 Mark  
**M. A. Timm, Hannover, Mühlstraße 6.**

**Zu verkaufen**  
**Aut**  
57 ha, 350.000.— Ver-  
kauf, ersatzlich verkaufen  
Brasch, Ultenburg 8. v. L.

**Zu verkaufen**  
Continental-Schreibmaschine,  
gut erhalten, Rasier-Verordnungs-  
Apparat, präditi.  
Deismathe in immer. Geb.  
rahmen (110x80). Angeb. unt.  
B. L. 2000 an Rudolf Möse,  
Biederstrasse 4, riva.

11 tadelloser erhaltene  
**Kachelöfen**  
mogen Absatz zu verkaufen.  
3u beidigen Sternburg,  
Zaunstrasse 5.

**Kompl. Zaunzeug**  
für Weideweiler, zu verkaufen  
am Weideweiler 7.

**Apollo-Theater.**  
Tagl. 8 Uhr:  
**Gräfin Paprika.**  
Sonwch. 9-1 u. 5-1/7.

**Kurhaus Bad  
Neu-Ragoczy**  
Bezirk Halle a. S.  
Morgen Donnerstag  
**Kur-Konzert**  
Beginn nachm. 3 Uhr.  
Eintritt 50 Pfg.  
Dampfer ab Peitznitz  
2 Uhr nachm., ab Bad  
Neu-Ragoczy 7 Uhr  
abends.  
**Die Kurdirektion.**

Vermischtes

**Jetzt billiger!**  
**Panzer-  
Kragen**

**Jede**

**Querhahn**  
Zu haben in allen ein-  
schlägigen Geschäften. Direkt  
nur an Wiederverkäufer.  
Schramberger  
Ulbfiedersabrik, O. m. u. H.  
Schramberg 1, Würtemberg.

**Repariere alle  
Schreibmaschinen**  
**Franz G. Schuh,**  
Heidnischtr. 3, Est 2494.

**Scheuertücher**  
empfehl!  
H. Schnee Nachf.,  
Gr. Steinstr. 81.

**Fussbodenstaubel**  
(Reichens) in Aolnerstrasse  
Keller bei hoher Provi-  
sion gewahrt.  
**Wifons Galinger,**  
Berlin S. 58,  
Seiffabrik

**Brennholz,**  
Buchen oder Kiefern frei-  
gest. oder oberflächig ab  
Lager oder in Fahren frei  
Haus.  
**Hensel & Müller,**  
Cannenweg 2,  
Fernsprecher 6170.

**Möbel!**  
Umgeben und starkhalten  
fähre (einer und preiswert  
aus. Off. u. A. 721 a. d.  
Exp. d. St.

**Schluss**  
der  
Anzeigen-Annahme  
vormittags 10 Uhr.

